

man den Bauchschnitt, im anderen die Punction; e) W. der allgemeinen Scheidenhaut (H. tunicae vaginalis comunis), ist entweder eine ödematöse Anschwellung in dem den Samenstrang umgebenden Zellgewebe od. das Wasser sammelt sich in einzelnen Zellen od. Hydatiden; f) W. in Cysten (H. funiculi spermatici).“ [Pierer]

Hydrozephalus — „Gehirnwassersucht (Hydrops cerebri), 1) acute G. (H. c. acutus); 2) chronische G. (H. c. chronicus), Anhäufung wäßriger Feuchtigkeiten, entweder zwischen den Gehirnhäuten u. dem Gehirn (Gehirnhautwassersucht), od., in den Gehirnhöhlen, bei Erwachsenen selten, häufiger bei Kindern, meist angeboren u. hier die Geburt erschwerend, od. nach der Geburt in den ersten zehn Jahren, vorzüglich in den Zahnjahren meist langsam entstehend, wo sie eine ungewöhnliche, leicht erkennbare Austreibung der nachgiebigen Schädelknochen mit Verdünnung derselben, Auseinanderweichen der Kopfnähte u. Vergrößerung der Fontanellen zur Folge hat. Ein solcher Wasserkopf (Hydrocephalus) erzeugt durch Druck auf das Gehirn Atrophie, Erweichung od. Verhärtung desselben; einen mehr od. weniger stumpfsinnigen Zustand, erschwertes od. spät in Stand kommendes Gehör u. Sprechen, Schwäche od. völliges Erlöschen der Sinnesthätigkeiten, Verstopfung bisweilen mit Diarrhöe abwechselnd, Abmagerung, Convulsionen, Lähmung; er ist Fehler der ersten Bildung od., wenn er später entsteht, Folge der Skropheln, Atrophie, der verschiedenen Gehirnkrankheiten, meist von langer Dauer, gewöhnlich tödtlich, durch allgemeine Lähmung etc. [...] c) Die mit Ausschwitzung in die Gehirnhöhlen od. in die Gehirnsubstanz verbundene Hirnentzündung (Hydrocephalus acutus, hitziger Wasserkopf), betrifft vorzüglich Kinder, ist höchst gefährlich, bald akut, bald chronisch, verläuft manchmal in Gestalt eines nervösen Fiebers (Febris hydrocephalica), od. tritt plötzlich u. unerwartet tödtlich (Wasserschlag) auf; hat oft mancherlei Vorboten: Verstörung, Schläfrigkeit, strauchelnden Gang, leichtes Ermüden etc. Man unterscheidet drei Zeiträume; der erste ist durch Gegenwart der Zufälle der G. ausgezeichnet, im zweiten erfolgt Ausschwitzung u. mit ihr Betäubung, im dritten erfolgt unter Convulsionen, Lähmung etc. der Tod. Ursachen: die Zahnentwicklung, Skrophelsucht, Erkältungen, äußere Verletzungen, Scharlachfieber, unterdrückte Durchfälle, Ausschläge. [...] Die Homöopathie gebraucht nach Umständen vorzüglich Aconit, Belladonna, Bryonia, Bilsenkraut. Opium, Stramonium, bei vorausgegangenen Erschütterungen Arnika.“ [Pierer]

Hypochondrie — „Hypochondrie (Hypochondriäs, Malum hypochondriacum, v. gr.), Krankheit des männlichen Geschlechts u. Alters, hat kräftige Verstimmung u. erhöhte Empfindlichkeit der Unterleibsnerven, in höherem Grade aber des ganzen Nervensystems zum Grunde u. zeigt sich in einer allgemeinen Störung des sensoriellen Lebens; daher auch Krämpfe u. Schmerzen im Unterleibe (Hypochondrische Schmerzen) u. gestörte Verdauung, Neigung zu Verstopfung, bisweilen mit Diarrhöe

abwechselnd, Blähsucht etc., bei meist ungestörter, bisweilen selbst gesteigerter od. wechselnder EBlust, abwechselnde u. herumziehende Schmerzen in fast allen Körpertheilen, Angst, Besorgniß wegen der Zukunft, Todesfurcht, bei allen Leiden aber doch selten Lebensüberdruß, Unfähigkeit zu Geschäften, Niedergeschlagenheit, Muthlosigkeit u. Schwermuth meist Begleiter derselben sind. Sehr bezeichnend ist ein Wechsel dieser Gefühle mit oft übertriebener Heiterkeit, so wie kleinliche u. ängstliche Aufmerksamkeit u. Überschätzung aller jener körperlichen Empfindungen. Meist steht die H. mit organischen u. mechanischen Fehlern einzelner Eingeweide des Unterleibes, Magen-, Leber- u. Milzverhärtung, Verstopfungen, Blutanhäufungen in den Unterleibsgefäßen in Verbindung, die jedoch öfter sich erst als spätere Folgen derselben ausbilden. Anlage zur H. gibt vorzüglich Vollblütigkeit des Unterleibs, allgemeine Schwächung des Nervensystems u. örtliche des Unterleibs. Ursachen: der häufige u. öftere Genuß erhitzen, warmer u. geistiger Getränke, Diätfehler, Ausschweifungen allerlei Arten, Übersättigung in Genüssen, erschöpfende Krankheiten, anhaltende starke Geistesarbeiten vorzüglich bei Vernachlässigung der Sorge für den Körper u. einseitiger Richtung derselben, weshalb die H. vorzugsweise Gelehrte verfolgt (Gelehrtenkrankheit), sitzende u. einsame Lebensweise, Sorgen, unbefriedigter Ehrgeiz, Geschäftslosigkeit, bes. wenn sie einem thätigen Leben folgt, unbefriedigter Geschlechtstrieb u. Onanie. Heilung selten; obgleich die H. öfter freie Zwischenräume bildet; Krisen, etwa noch durch Hämorrhoiden, sind selten, häufiger durch Gicht. Desorganisationen treten meist spät ein u. erst durch sie wird der Körper zerrüttet; bisweilen geht sie in Melancholie über, nicht leicht entstehen neben ihr acute fieberhafte epidemische Leiden; zuweilen erlischt sie nach acuten Krankheiten.“ [Pierer]

Hysterie — „Hysterie (Hysteriäsis, Hysterismus, v. gr.), Krankheit des weiblichen Geschlechts von den Jahren der Mannbarkeit an, bisweilen erst mit dem Erlöschen der weiblichen Geschlechtsverrichtungen sich mindernd od. verlierend, bisweilen sich aber dann auch erst ausbildend, welche ihren nächsten Grund in einer erhöhten Reizbarkeit u. krankhaften Verstimmung des Nervensystems überhaupt, insbesondere aber desjenigen des Unterleibs u. der Geschlechtstheile hat, in den verschiedenartigsten, meist nervösen Beschwerden, Schmerzen u. Krämpfen, so wie in einem wunderlichen Wechsel der Gemüthsstimmung u. Gefühle sich andeutet u. durch zu große Aufmerksamkeit auf das Leiden, ohnmächtige Hingebung, Langeweile, oft auch durch die Sucht Aufsehen u. Mitleiden zu erregen, Nichtbeachten der ärztlichen, vorzüglich der diätetischen Vorschriften gehegt, höchst quälend wird, dessen Schrecken aber meist auf Täuschungen des überreizten Gemeingefühls beruhen u. daher auch selten Gefahr bringen. Es gibt kaum eine Krankheitserscheinung, von der einfachsten Krampfbewegung bis zur Ohnmacht u. zum Scheintode, welche hier nicht einträte, od. doch, bei dem sehr erhöhten Gemeingefühl der Kranken, von

diesen nicht vorgegeben würde. Sie hat demnach Ähnlichkeit mit der Hypochondrie; indeß erscheint sie mehr in besonderen Anfällen (Hysterische Paroxysmen), die im höchsten Grade als wirkliche Convulsionen erscheinen u. oft von kaum bemerkbaren Kleinigkeiten herbeigeführt, gemeinlich schnell vorübergehen. Eine, von dem Unterleibe bis zum Magen u. Schlund aufsteigende Krampfbewegung nennt man aufsteigende Mutter (Mutterstaupe) mit dem Gefühl einer im Halse aufsteigenden Kugel (Globus hystericus). Eben so bekannt ist der, meist eine Stelle auf dem Scheitel, od. am Hinterhaupte einnehmende Hysterische Kopfschmerz (Hysterischer Nagel, Clavus hystericus). Ursachen der H. sind Schwächungen od. Reizungen des schon überhaupt sehr empfänglichen u. im Allgemeinen die H. begünstigenden Nervensystems überhaupt u. desjenigen des Unterleibs u. Geschlechtssystems, besonders durch fehlerhafte Erziehung, sitzende Lebensart, mangelhafte Bewegung des Körpers, Entziehung des Genusses der freien Luft, langes Schlafen, Nachtwachen, Geist u. Gemüth aufregende u. schwächende Beschäftigungen u. Unterhaltungen, Romanlectüre, Leidenschaften, Affecte, als Kummer, Ärger, Sorge etc., zu zeitig erwachter, zu heftiger Geschlechtstrieb, Nichtverheirathung, der Wittwenstand, Unfruchtbarkeit, Störungen in dem Geschlechts- u. Unterleibssysteme aller Art, Diätfehler, Genuß schwerverdaulicher, blähender, zu reizender Speisen u. Getränke, des Kaffees, Thees, Erkältungen, Störungen der Gicht, des Rheumatismus, schwächende Ausleerungen etc." [Pierer]

Ichthyosis — „Ein verdicktes, hartes, rauhes, alle Ausdünstung hinderndes Gewebe der Haut, mit schwer abfallenden, denen der Fische ähnlichen Schuppen, oft den größten Theil des Körpers und meist die Extremitäten bedeckend, ohne merkliche oder absolute anderweitige Störungen des Befindens. Selten zufällig erscheinend, sondern meist angeboren oder gar erblich.“ [RHJ]

Ikterus — „Gelbsucht (Icterus, Morbus regius s. acquatus, Aurigo), diejenige Krankheit, bei welcher die Ausscheidung der Galle durch die Leber- u. Gallenwege behindert ist u. daher Zufälle von Verhaltung der Gallenstoffe im Blute (Cholämie) eintreten. Die damit einhergehende gelbliche (icterische) Färbung der Haut ist sehr verschiedengradig; der ausgeleerte Koth ist gallenlos, weiß od. grau thonartig, der Harn so mit Gallenfarbstoff geschwängert, daß er braun ist u. weißes Papier od. Leinwand braun färbt. Die gelbliche Hautfärbung geht zuweilen ins grünliche od. schwarzgrüne (Ict. viridis, I. niger s. melanicterus); zuweilen sieht der Kranke alle Gegenstände gelb (Xanthopsia) gefärbt u. sogar Speichel u. Schweiß hat eine gelbe Farbe. Die G. ist von mancherlei Verdauungsstörungen begleitet, herrührend von mangelndem Ergüsse der Galle in den Darmkanal, wie Mangel an Appetit, Magendrücken, Übelkeit, Blähung, Durchfall od. Verstopfung, Anschwellung der Leber, Müdigkeitsgefühl u. Eingenommenheit des Kopfes. Oft ist der Puls sehr langsam; die G. verläuft bald acut u. mit Fieber, bald sehr langwierig. Die Behinderung der

Gallenausscheidung kann durch Entzündung der Gallenwege (Icterus inflammatorius u. rheumaticus s. catarrhalis) bedingt sein od. durch Verstopfung derselben mit Gallensteinen (Ict. calculosus), Schleim, Blut, Würmern, durch Zusammendrückung od. Krampf (Ict. spasmodicus), bald durch organische Leberkrankheiten (wie Granulation, Atrophie, Krebs), bald durch Erkrankung des Zwölffingerdarms. Es gibt noch zwei eigentümliche Arten der G.: a) die acute G. mit gelber Atrophie der Leber, welche schnell u. meist mit galligem Fieber eintritt, sich in 2–3 Tagen unter heftigen Schmerzen entwickelt u. mit (durch Untersuchung mit dem Plessimeter bemerkbarer) auffälliger Leberverkleinerung einhergeht. Die Leber zerfließt zu gelber Masse, die Milz schwillt an u. der Tod tritt zu meist durch Blutzersetzung unter Erscheinungen von Betäubung, Lähmung u. Krämpfen ein; b) die G. der Neugeborenen (Ict. neonatorum) beginnt mit dem 3. od. 4. Tage nach der Geburt mit Gelbfärbung der Haut u. verschwindet in der zweiten Woche; die Stühle sind dabei oft noch gallenhaltig, grün, gehackt, durchfällig, der Urin nicht braun u. andere Krankheitserscheinungen fehlen oft ganz. Das Übel herrscht bisweilen epidemisch, hier u. da endemisch u. wird von Vielen den mit der Unterbindung u. Lösung des Nabelstranges verknüpften Functionsstörungen der Leber zugeschrieben.“ [Pierer]

Impetigo — „Eine pustulöse Ausschlagsform, mit feuchten gelben oder grünen Schorfen, aus kleinen, auf rothen, kreis- oder eirunden Flecken sitzenden, gelben, sehr dichtstehenden und höchstens hirsekorngroßen Eiterpusteln entstanden, und beim Abfallen entweder rothe, schuppige Flecken oder eine rothe, poröse Fläche nachlassend, welche einen jauchigen Eiter absondert.“ [RHJ]

Indigestion — „Indigestion (v. lat.), Mangel an Verdauung, bes. als Unpäßlichkeit durch Übermaß od. den Genuß von Speisen veranlaßt, die nach der individuellen Constitution, od. nach dem, durch Verhältnisse beschränkten Maß der Verdauungskraft nicht vertragen werden.“ [Pierer]

Intertrigo — „Wundsein (Intertrigo, Fratt, Frattsein), Hautleiden, wobei einzelne vorzüglich faltige Stellen der Haut schmutzig roth u. bräunlich werden, eine übelriechende u. klebrige Feuchtigkeit absondern u. die Oberhaut bald verloren geht, betrifft bes. die Hautfalten am Gesäße, den Geschlechtstheilen, der innern Schenkelfläche, dem Halse, den Achselhöhlen Neugeborner, od. von Säuglingen; auch hauptsächlich bei Erwachsenen als Wolf vorkommend; Folge von Reibung, Druck, Unreinlichkeit, schwammigem Habitus od. einer Schärfe in den Säften.“ [Pierer]

Ischurie — „Harnverhaltung (Ischuria, Urischesis), gänzliche Verhinderung des Harnabgangs, zu der die Harnstrenge (Dysuria) den Übergang macht, indem hier der Harn nur schwierig u. tröpfelnd abgeht, die, wenn das Auströpfeln zugleich schmerzhaft ist, auch als Harnwinde (Harnzwang, Stranguria) bezeichnet wird. Man unterscheidet die H. aus Mangel an Harnabsonderung in den Nieren, od. auch, wenn der Abfluß des Harns aus